

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Satirische Chronik

Nationalrat. Nachmittagsitzung vom 3. Oktober. Mit 23 gegen 10 Stimmen wird die Taggelderhöhung beschlossen. Dieses Abstimmungsergebnis ist geradezu rührend, bezeugen doch die übrigen 100 Nationalräte durch ihre Abwesenheit am deutlichsten die absolute Notwendigkeit der Aufbesserung. Es ist unsern Volksvertretern mit den bisherigen Taggeldern einfach nicht mehr möglich, eine solche Abstimmung in geistiger und körperlicher Kraft durchzuhalten.

Das Zentralkomitee des schweiz. Schützenvereins hat beschlossen, in einer Eingabe an das eidg. Militärdepartement um Reduktion des Munitionspreises für die Kantonal-schützenfeste auf 8 Rp. per Patrone, nachzusuchen. — Was, für die Kantonal-schützenfeste! — Ueberhaupt ließe sich eine allgemeine Verbilligung der Feste durchführen, indem der Bund diese einfach subventionierte! Nein! In einem Lande, in dem das Festwesen zur Lebensnotwendigkeit übergegangen ist, sollte es nicht nur staatlich subventioniert, sondern unter Staatsgarantie gestellt werden.

In Bern wurde heute vormittag ein fünfjähriger Kurs über Rationalisierung in der öffentlichen Verwaltung eröffnet, wobei der Direktor des psychotechnischen Instituts in Zürich über seine Erfahrung in der Begabungsprüfung referierte. — Wie wir nun soeben erfahren, soll in Anbetracht der vielseitigen Wünsche auf den neu zu wählenden Bundesrat die psychotechnische Begabungsprüfung angewendet werden, umso mehr als bei den Bundesbahnen diese Prüfungen für das gesamte Führerpersonal vorgesehen ist. Linden

Liebe

„Wie geht es Ihrer Frau, Herr Winz'g?“
„Meiner Frau? Gott schenke ihr die ewige Ruhe!“

„Was? Sie ist tot?“
„Nein!“

„Wissen Sie, womit man eine Frau vergleichen kann?“

„?“

„Mit einer gut und sicher eingebauten Batterie!“

„?“

„Nicht zum Schweigen zu bringen!“

„Und doch . . . Hundertfünfzig Jahre soll sie alt werden!“

„Oh . . .“

„Aber sofort!“

St. Georges

Eine Bernerplatte

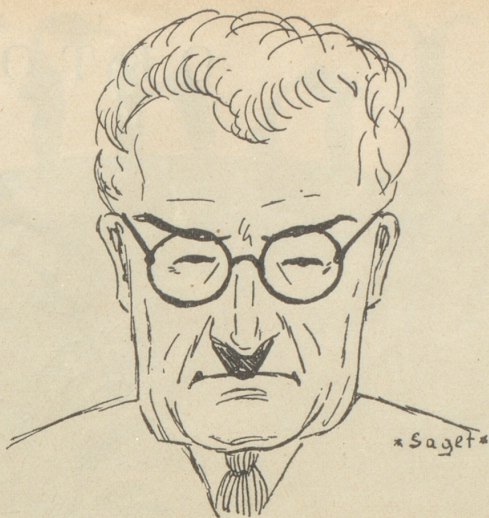
isst man in BERN nur in der

Schmiedstube

GROSS-RESTAURANT

Zeughausgasse 7

Marktgasse 12



Der Reklamefachmann:

„Wahrheit in der Reklame! Sehr schön! — Aber wann erhalte ich den ersten Auftrag für die Reklame der Wahrheit?!“

Im „Tagblatt“ von L. war kürzlich folgendes Inserat zu lesen:

„Herr, 30 Jahre alt, katholisch, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines 23—25 Jahre älteren Fräuleins, zwecks Heirat.“

Der Herr wird Offerten bekommen haben!

Uffstieg

Gödu: „Uh dä Bsieh, Chriachte, iz hei-si, mi gottstüüri, no vo Chänus Schängu (Jean) ine höheri Boudigs-Klaf use ventiliert.“

Chriachte: „Was . . . dä . . . gottsvergäpnig Bauamtschnoche, wo letschte Winter gäng si Kötlampe am Gürtu nache gschleppt het, wiu ihm anbez ob sim hirnderrückte Chrampe sis schwäre u edle Wärfzüg mit-em stächlige Teil hartnäckig am Bode fest a-gflore isch.“

Gödu: „Da gjesch wieder Chriachte, grad deßitwäge, us luter, pure Sparjamkeitsgründe hei-si ne höch zoge, wiu Schängu o jahr=i, jahr=us gäng dr'gliclig Bidu schon-gliert, chum daß das chumlige u chojschpi-lige Instrumänt je nume einisch ds'zue-schpiße von Rôte hätti.“

©—th

In einem Schwarzwalddorf ist Gemeinderats-sitzung. Nun wird lang und breit diskutiert, ob die und die Sache in geheimer oder öffentlicher Sitzung behandelt werden soll. — Ein ganz wißiger Stadtvater, der seine Mitbürger kennt, tritt für die geheim: Sitzung ein mit der Begründung, daß dann die Geschichte — rascher im Dorf herum käme.

Die Zeitungen berichten, daß den Schwyzer Truppen der traditionelle Entlassungs-Jauchzer verboten wurde. Wie man uns mitteilt, handelt es sich aber nur um eine — sehr erklärliche — Verschiebung des Jauchzens auf den Einrückungstag.

*

Es war im Grenzdienst, in einem Zürcher Zug befand sich auch ein Appenzeller. In der Theorie-stunde frug nun der Leutnant den Appenzeller:

„Inauen, sägid mir, was mached er, wänn in Eui Wirtschaft der Herr Oberst inechunt?“

„I mini Wirtschaft chond län Oberst!“

„Das ist scho mügli“, meinte darauf der Leutnant. „Aber g'setzt dä Fall, es chäm halt doch eine?“

„Denn jogg'i uf Herr Lütnant!“

„Ja, Inauen, wänn aber jeh na der General in Eui Wirtschaft chäm?“

„Denn muetz der Oberst ufjogge!“

Models Sarsaparill

schmeckt gut und reinigt das Blut.

Zur besseren Unterscheidung von Nachmachungen trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den geschützten Namen

9 Fr. die Flasche.

Modelia

5 Fr. die 1/2 Flasche

Als heilsame Blutreinigungskur

verlangen Sie **Modelia** in den Apotheken

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
GENEVE — Rue du Mont-Blanc, 9